

Ob 19

88888

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königliches Progymnasium zu Berent
mit Ersatzunterricht für Griechisch.

Ostern 1912.

XXIII. Jahresbericht

über

das Schuljahr Ostern 1911 bis Ostern 1912

erstattet von

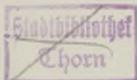
Direktor Professor Dr. Krah.



Die Eltern der Schüler bzw. ihre Stellvertreter werden ~~gehötet~~,
die „Mitteilungen“ am Schluss des Berichts zu lesen.



KSIAZHNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU



AB 1495

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und die ihnen zugewiesene Stundenzahl.

Nr.	Lehrgegenstände	K l a s s e						Gesamtzahl der wöchent- lichen Stunden
		U II	O III	U III	IV	V	VI	
1	Religion	evang. . .	2	2	2	2	3	9
		kath. . .	2	2	2	2	3	9
		jüd. . .			2		3	
2	Deutsch und Geschichtserzählung	3	2	2	3	3 ¹ 4	4 ¹ 5	19
3	Latein	7	8	8	8	8	8	47
4	Griechisch	6	6	6	—	—	—	18
5	Französisch	3(+1) ^a	2(+2)	2(+2)	4	—	—	16
6	Englisch	(3) ^a	(3)	(3)	—	—	—	9
7	Geschichte	2	2	2	2	—	—	8
8	Erdkunde	1	1	1	2	2	2	9
9	Mathematik und Rechnen	4(+1) ^a	3(+1)	3(+1)	4	4	4	25
10	Naturbeschreibung . .	—	—	2	2	2	2	8
11	Physik	2(+1) ^a	2	—	—	—	—	5
12	Schreiben	—	2 ^b			2	2	6
13	Zeichnen	2 ^c	2	2	2	2	—	10
14	Singen	1						
		1		2		2		6
15	Turnen	3		3		3		9
zus.							213	

a. Die eingeklammerten Stunden bilden den Ersatzunterricht für Griechisch.

b. Nur für die Schüler, deren Handschrift nicht genügt.

c. Für die Gymnasial-Abteilung wahlfrei; es beteiligten sich sämtliche Schüler.

2 Verteilung des Unterrichts.

a. im Sommer:

Nr.	Ordinariat	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	Prof. Dr. Alfred Krah, Direktor	7 Latein ^a	6 Griech. ^a					13
2.	Arthur Domke, Professor	U III	2 ev. Relig.	2 ev. Religion 8 Latein ^b 2 Deutsch	3 Deutsch 2 Geschichte	2 ev. Religion	3 ev. Relig.	24
3.	Walter Dierfeld, Oberlehrer	U II	3 Turnen 3(+1) ^c Französ. (3) ^c Engl.	2(+2) Französ. (3) Engl.	(3) Engl.	2 Erdk.	2 Erdk.	24
4.	Josef Gorgs, Oberlehrer	O III	6 Griech.	8 Latein 2 Deutsch			8 Latein	24
5.	Max Hoffmann, ^d Oberlehrer	V	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdk.	2 Geschichte 1 Erdk.	2 Geschichte 1 Erdk.	8 Latein 4 Deutsch		24
6.	Theophil Czekalla, Oberlehrer	IV	2 kath. Relig.	2 kath. Religion 6 Griech.	2 kath. Religion 8 Latein	3 kath. Relig.		23
7.	Franz Schütz, Oberlehrer		4(+1) ^c Math. (1) ^c Physik	3(+1) Math. 2 Physik	3(+1) Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.		24
8.	Johannes Blome, cand. prob.			8 Latein bis 1. Juli				8
9.	Dr. Hans Herford, cand. prob.	VI		3 Turnen 2(+2) ^c Französ.	4 Französ.	3 Turnen 5 Deutsch 4 Rechnen		23
10.	Dr. Gerhard Deichsel, cand. prob.		2 Chemie		2 Erdk.	4 Rechnen 2 Naturk.		10
11.	Boleslaus Roszczyński, Lehrer am Progymnasium		2 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Schreiben ^e 2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Zeichnen 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen 2 Naturk.	23
					1 Singen			
12.	Dr. Isak Münz, Rabbiner, jüd. Religionslehrer			2 Religion		3 Religion		5

a. bis 8. 6. 11 cand. prob. Blome.

b. seit 17. 8. 11.

c. die eingeklammerten Stunden bilden den Ersatzunterricht für Griechisch;

d. im September vertreten durch cand. sem. Richter.

e. nur für Schüler, deren Handschrift nicht genügt.

b. zu Beginn des Wintersemesters:

Nr.	Ordinariat	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	Prof. Dr. Alfred Krah, Direktor	7 Latein	6 Griech.					13
2.	Arthur Domke, Oberlehrer	U III 2 ev. Relig. ^a 3 Deutsch ^b	2 ev. Religion ^a 8 Latein ^d 8 Deutsch ^d		2 ev. Religion ^a		3 ev. Relig. ^a	22
3.	Walter Dierfeld, Oberlehrer	O II 2 Geschichte 3 Erdk. 3(+1) ^c Französ. (3 Engl.)	2(+2) ^c Französ. (3 Engl.)	(3 Engl.)		2 Erdk.	2 Erdk.	24
4.	Josef Gorgs, Oberlehrer	O III						
5.	Theophil Czekalla, Oberlehrer	IV	Siehe Verteilung a.					
6.	Franz Schütz, Oberlehrer							
7.	Dr. Hans Herford, cand. prob.	VI						
8.	Dr. Gerhard Deichsel, cand. prob.	V 2 Physik	3 Turnen		2 Erdk.	4 Rechnen 2 Naturk.		13
9.	Georg Möllhausen, cand. prob.		2 Geschichte 1 Erdk.	2 Geschichte 1 Erdk.	2 Geschichte 3 Deutsch	8 Latein 4 Deutsch		23
10.	Boleslaus Roszczynialski, Lehrer am Progymnasium		Siehe Verteilung a.					
11.	Dr. Isak Münz, Rabbiner, jüd. Religionslehrer							

a. im Dezember und Januar Pfarrer Harder bezw. Direktor.

b. seit 1. Dezember Direktor.

c. die eingeklammerten Stunden bilden den Ersatzunterricht für Griechisch.

d. seit Januar cand. sem. Joks.

c. am Schluß des Schuljahres:

Nr.		Ordinariat	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	
1.	Prof. Dr. Alfred Krah, Direktor		7 Latein 3 Deutsch ^d			3 Deutsch			13	
2.	Arthur Domke, Professor	V	2 ev. Relig.	2 ev. Religion 2+2) ^c Französ.		2 ev. Religion 4 Französ. 8 Latein		3 ev. Relig.	25	
3.	Walter Dierfeld, Oberlehrer	U II	Siehe Verteilung b.							
4.	Josef Gorgs, Oberlehrer	O III und VI	} Siehe Verteilung a.							
5.	Theophil Czekalla, Oberlehrer	IV								
6.	Franz Schütz, Oberlehrer	U III								
7.	Leo Majewski, cand. sem.		3 Turnen 2 Geschichte 1 Erdk.		3 Turnen 2 Geschichte 1 Erdk.		3 Turnen 2 Geschichte 2 Erdk.		5 Deutsch	24
8.	Fritz Steckel, cand. sem.		2 Physik			4 Rechnen 2 Naturk.			8	
9.	Walter Joks, cand. sem.			6 Griech.	8 Latein 2 Deutsch.		4 Deutsch	4 Rechnen	24	
10.	Boleslaus Roszczyński, Lehrer am Progymnasium		} Siehe Verteilung a.							
11.	Dr. Isak Münz, Rabbiner, jüd. Religionslehrer									

c. die eingeklammerten Stunden bilden den Ersatzunterricht für Griechisch.

d. seit 1. 12. 11.

3. Übersicht über die im Laufe des Schuljahres durchgearbeiteten Lehraufgaben.

Untersekunda.

Religion. 2 St.

a. evang. Ausgewählte Abschnitte aus den Propheten. Das Evangelium nach Lucas. Die Apostelgeschichte. Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung der Reformationsgeschichte und des Katechismus, der Psalmen und Lieder der früheren Pensen.

b. kath. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Natürliche Offenbarung. Übernatürliche Offenbarung Gottes in der Uroffenbarung, im Judentum und Christentum. Die Lehre von der Kirche, den Glaubensquellen und der katholischen Glaubensregel. Außerdem Wiederholungen aus den Pensen der früheren Klassen.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 10 Aufsätze im Jahre.

Lektüre: Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende. Schillers Gedichte in Auswahl, Tell, Jungfrau von Orleans, Abfall der Niederlande. Die Dichtung der Befreiungskriege. Daneben Prosa und Gedichte aus dem Lesebuch von Liermann-Pappritz. Privatim: Hauffs Lichtenstein. Memorieren von charakteristischen Stellen aus Dichtungen. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und gemeinsam Durchgearbeitetes.

Aufsätze: 1. Der Schlaf eine Gabe der Himmlischen. (Im Anschluß an das Gedicht „An den Schlaf“ von Geibel). — 2. König Ottokars Glück die Ursache seines Endes. (Grillparzer „König Ottokars Glück und Ende“ I. Aufzug). — 3. Welche Aufgaben haben die drei Hauptwaffengattungen des modernen Heeres zu erfüllen? — 4. Margarete von Babenberg und Kunigunde von Masovien, ein Vergleich (nach Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“). Klassenaufsatz. — 5. Wer ist übler dran, der Blinde oder der Taube? — 6. Mit welchen Gründen sucht Rudenz seinen Abfall von der Schweiz vor seinem Oheim zu rechtfertigen? — 7. Wie erfüllt sich an Geßler Tells Ausspruch: „Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen“? Klassenaufsatz. — 8. Mit welchem Recht sagt Schiller in der Einleitung zur Geschichte des Abfalls der Niederlande: „Manche Staaten stürzten mit einer prächtigeren Erschütterung zusammen, mit erhabenerem Schwunge stiegen andere auf“? — 9. Trifft der Vorwurf, den Maharbal dem Hannibal mit den Worten machte „vincere scis, victoria uti nescis“ auch die Antwerpener während ihrer Belagerung im Jahre 1585? — 10. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito (Verg. Aen. I, 95) — ein Wahlspruch Friedrichs des Großen! Prüfungsaufsatz.

Latein. 7 St. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre und gelegentliche Erweiterung und Vertiefung derselben. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. An der Hand der Lektüre Einführung in das Verständnis der wichtigsten stilistischen Erscheinungen, systematische Anleitung zum Konstruieren und Analysieren größerer Perioden, Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Lektüre: Cicero in Catil. I. Livius XXI. Ovid: Niobe, Waffenstreit und Stellen aus den Tristien, die von seinem Leben handeln. Vergil Aen. I. Memorieren wie in Deutsch.

Griechisch. 6 St. Homer Od. I 1—95. VI. IX. Xenoph. Anab. III 1—3. IV 7, 18 bis V 1, 5. V 3, 1—3. V 4, 1—12. VII 1, 1—32. VII 6, 1—10. 39—44. VII 7, 1—37. 55—57. VII 8. Grammat.: Syntax in ihren Hauptregeln, gelegentliche Wiederholung der Formenlehre.

Englisch. 3 St. (Realabt.) Lehrbuch: Gesenius-Regel, englische Sprachlehre, Ausgabe B (Oberstufe). Fortsetzung und Abschluß des elementaren syntaktischen Kursus, insbesondere die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi; die notwendigsten Regeln über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Adverb. Die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übungen, darunter Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Die Hölzelschen Wandbilder The Wood, The Farm-yard, The Mountain-Range, The City wurden besprochen. In der Lektüre wurde gelesen Thomas Hughes: „Tom Browns schooldays.“ — Einige Gedichte wurden gelesen und gelernt.

Französisch. 3 Std. Im Mittelpunkt steht die Lektüre. Im Anschluß an das Gelesene Wiedererzählen des Gelesenen. Grammatik: Regeln über das Geschlecht des Substantivs, das Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, die wichtigsten Gebiete aus der Syntax. Ein Gedicht wurde in jedem Vierteljahr gelesen. Lektüre: „Journal d'un Officier d'Ordonnance“ par le comte d'Hérisson. — Realabteilung 4 Std. Erweiterung des Pensums der U II des Gymnasiums; in der Grammatik kommt hinzu: Die syntaktischen Gebiete über Geschlechtswort, Hauptwort, Adjektiv, Fürwort und Adverb. Wiederholung der Lehraufgabe der O III des Realgymnasiums. Konversation über die Bilder von Hölzel „L'Été et l'Hiver“. Lektüre: Histoire d'un Conscrit de 1813. (Erkmann-Chatriand.)

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Lehrbuch: Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, 4. Teil.

Erdkunde. 1 Std. Lehrbuch: Fischer-Geistbeck. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik. 4 Std. Algebra: Potenzen mit allgemeinen beliebigen Exponenten, Wurzeln, numerische Berechnung der Quadratwurzel, Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Im Vordergrund des Unterrichts steht der Funktionsbegriff und die graphische Darstellung der Funktionen. Planimetrie: Proportionen am Dreieck, am rechth. Dreieck, am Kreise. Ähnlichkeit der Dreiecke. Der goldene Schnitt. Die regelmäßigen Vielecke. Kreisberechnung. Dreieckskonstruktionen.

Realabteilung 5 Std. Die Anfangsgründe der Trigonometrie und ihre Anwendung auf Stereometrie. Einfache Körperberechnungen.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Chemie, im Winter Physik. Anfangsgründe der Chemie, Metalle, Metalloide, Oxydation, Reduktion, Salze. Besprechung der wichtigsten Mineralien, Krystallssysteme. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre des Magnetismus, der Reibungselektrizität, des Galvanismus, der Induktions- und Thermoelektrizität.

Realabteilung 3 Std. Die einfachsten Erscheinungen der Optik und Akustik.

Zeichnen. 2 St. Wie in Obertertia; außerdem Säugetiere und Vögel in charakteristischen Stellungen, ferner Tier- und Menschen-Schädel.

Singen. 2 St. Wie in Quarta, auch gelegentliche Belehrungen über Kompositionen und Kompositionen.

O b e r t e r t i a .

Religion. 2 St.

a. evang. komb. mit U III 2 Std. In 2jährigem Kurfus wird das Pentum der IIIa und der IIIb durchgenommen. Im vergangenen Jahr: das Reich Gottes im N. T. Einprägung der Bergpredigt und einer Anzahl Gleichnisse. Erlernung des IV. und V. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Wiederholung des früher behandelten Katechismusstoffes, Erlernung zweier neuer Lieder, Wiederholung der früher erlernten. Erlernung eines neuen Pfalms, Wiederholung der früher erlernten.

b. kath. komb. mit U III 2 Std. Erweiterter Katechismus, das erste Hauptstück, vom Glauben. Bibl. Geschichte: Erweiterung und Ergänzung der Geschichte des Alten Testaments. Besonders berücksichtigt wurde der vorbildliche Charakter derselben. Einige Kirchenlieder und lateinische Hymnen.

Deutsch. 2 St. Im ersten Halbjahr wurde gelesen Heyfes „Kolberg“, im zweiten Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“. Aus dem Lesebuch von Liermann-Pappritz sind gelesen Nr. 1–7, 10, 11, 14, 15, 91, 92, 98, 106, 107, 111, 112, 115 bis 121, 138, 141–148, 157, 171. 10 Aufsätze im Jahr.

Latein. 8 St. Aus Caesar: bell. Gall. VI 1–29, VII 1–13, 63–71, 75–90. Ovid: Metamorph. I 1–20, II Phaeton. VI Niobe, VIII Daedalus und Ikarus, VIII Philemon und Baucis. In der Grammatik wurde behandelt die Tempus- und Moduslehre nebst Wiederholungen aus der Kasuslehre.

Griechisch. 6 St. Lektüre: Xen. Anab. I. II. Einprägung der wichtigsten Wörter. Übungen im unvorbereiteten Überlesen. Grammatik: Ergänzende Wiederholung der Lehraufgabe der U III. Die Verbe auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich mehrmals schriftl. Übungen, alle 4–6 Wochen eine größere schriftliche Klaffenarbeit.

Englisch. 3 St. (Realabteilung.) Lehrbuch Gesenius-Regel, englische Sprachlehre, Ausgabe B. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen und Erweiterung des Wortschatzes. Konversation nach den 3 Hölzselchen Bildern (Summer, Autumn, Winter). Grammatik: Regeln über das Gerundium, Partizip, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, die unvollständigen Hilfsverben, die unregelmäßigen Verben. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Einige Gedichte wurden gelesen und gelernt. Lektüre: im zweiten Halbjahr Scott: Tales of a Grandfather.

Französisch. 2 St. Sprachlehre von Ploetz-Kares, Übungsbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe B. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Auscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Einige Fabeln von Lafontaine wurden gelesen.

Realabteilung 4 St. Erweiterung der Lehraufgabe der O III des Gymnasiums. Wiederholung der Formenlehre, die unregelmäßigen Verben. Die Hauptgesetze über den Gebrauch der Zeiten und Modi. Konversation über das Hölzselche Bild „L'Automne“. Lesen einiger Gedichte.

Lektüre: Jules Verne: „Cinq semaines en Ballon“.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte seit Beginn der Neuzeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Askanern an. Gelegentliche Heranziehung der außerdeutschen Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Landeskunde des Deutschen Reiches.

Mathematik. 3 St. Planimetrie: Kreislehre: Tangenten am Kreise, der Kreis im und um ein Dreieck. Dreieckskonstruktionen, die Vergleichung von Flächen, der pythagoräische Lehrsatz, die Verwandlung der Figuren. Berechnungen mittels des Pythagoras. Algebra: Die Division mit allgemeinen Zahlen, das Zerlegen in Faktoren, das Rechnen mit Brüchen. Weitere graphische Darstellungen. Diskussion der linearen Funktion. Graphisches Lösen von Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. Wortgleichungen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten,

Realabteilung 4 St. Perspektivisches Zeichnen räumlicher Gebilde und einfache Körperberechnungen.

Naturwissenschaft. 2 St. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Der Unterricht gründet sich auf Schülerübungen in gleicher Front, an denen sämtliche Schüler teilnehmen müssen. Behandelt wurde: Übungen im Messen und Wiegen. Der freie Fall. Das Pendel. Die einfachen Maschinen. Die Schwingkraft. Der Wasser- und Luftdruck. Das Boyle'sche Gesetz. Die Luftpumpe. Der Heber. Das archimedische Prinzip als Mittel zur Bestimmung der Dichte. Die Ausdehnung durch die Wärme. Die Erscheinungen beim Gefrieren und Sieden. Die Dampfmaschine.

Zeichnen. 2 St. Schwierigere Gegenstände, namentlich auch Glas-, Zinn- und Eisengeräte werden mit Kreide skattiert, auch gemalt, ebenso Muscheln und Tiere.

Singen. 2 St. Wie in IV.

Untertertia.

Religion. 2 St. a. evangel. } S. O III.
b. kathol. }

Deutsch. 2 St. Eingehende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der unteren Klassen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen aus der deutschen und lateinischen Lektüre), abwechselnd häusliche und Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastrücken: Balladen und andere Gedichte von Uhland, Schiller, Platen u. a., Stoffe aus dem deutschen Volksepos und dem nordischen Sagenkreise, aus Geschichte, Erdkunde und Naturgeschichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Latein. 8 St. Lektüre: Caesars bell. Gall. I—IV. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Bisweilen unvorbereitetes Übersetzen. Einprägung der wichtigsten Wörter und Redensarten. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische unter Verwertung des Wortschatzes der Lektüre. Wöchentlich mehrmals schriftliche Übungen, alle 4—6 Wochen eine größere Klassenarbeit.

Griechisch. 6 St. Die regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschl. Laut- und Accentlehre bei der Erlernung der Flexion. Beständige mündliche Übersetzungsübungen, schriftl. Übungen nach Vorschrift. Im 2. Halbjahr wurde mit der Lektüre der Anabasis begonnen und das erste Buch mit Auswahl gelesen.

Englisch. 3 St. (Realabt.) Lehrbuch Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre, Ausgabe B. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen, Lese-

übungen, Sprechübungen in jeder Stunde, Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. In der Grammatik sind die Hilfsverben *to have* und *to be*, die regelmäßige Formenlehre und einige unregelmäßige Verben durchgenommen. Besprechung des Hölzleichen Bildes „Spring“. Einige Gedichte wurden gelesen und gelernt.

Französisch. 2 St. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Wiederholung und Erweiterung des Wortschatzes. Einübung der 2. und 3. regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftl. und mündl. Übersetzungen aus dem Elementarbuch.

Realabteilung 4 St. Lektüre: *Histoire d'Ali Baba* par Antoine Galland.

Geschichte. 2 St. Römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte vom Auftreten der Cimbern bis zum Tode Maximilians.

Erdkunde. 1 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile und besonders der deutschen Kolonien. Grundzüge der allgemeinen Erdkunde.

Mathematik. 3 St. Algebra: Einführung in die Buchstabenrechnung: Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren mit allgemeinen Zahlen. Einfache Gleichungen, auch Wortgleichungen, einfache graphische Darstellungen. Planimetrie: Lehre von den Parallelen. Die Vierecke. Die merkwürdigen Punkte im Dreieck. Kreislehre I. Sehnen und Winkel im Kreise. Dreieckskonstruktionen, besonders unter Anwendung der geometrischen Örter.

Realabteilung: 4 St. Übungen im kaufmännischen Rechnen. Aufgaben aus der Invaliden- und Arbeiterversicherung. Berechnung einfacher Flächen.

Naturkunde. 2 St. Niedere Tiere. Wiederholender Aufbau des Systems der Wirbeltiere unter Berücksichtigung der vergleichenden Anatomie.

Zeichnen. 2 St. Das Körperzeichnen: Holzkästen, Pappschachteln, Spannschachteln, Spannkörbe, ebenso leichtere Küchengeräte.

Singen. Wie in IV.

Quarta.

Religion. 2 St.

a. evang. komb. mit V. In zweijährigem Kurfus wird das Pensum der V und der IV durchgenommen. Im vergangenen Jahr: Bibl. Geschichte des N. T. Wiederholung des I. und II. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung von Psalm 1 und von 4 neuen Kirchenliedern. Wiederholung der früher gelernten Lieder.

b. kath. komb. mit V. Katechismus: das zweite Hauptstück, von den Geboten. Bibl. Geschichte: das Alte Testament. Außerdem Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern.

Deutsch. 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosaftücken (Beschreibungen aus der Erdkunde, Tier- und Menschenleben, Darstellungen aus der alten Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Durchschnittlich zweimal in der Woche kurze Rechtschreibe- und grammatische Übungen oder schriftliche Übungen im Nacherzählen. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und die Regeln über die Zeichensetzung. 1–2 Aufsätze im Vierteljahr.

Latein. 8 St. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verben. Das Wichtigste aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele aus der Grammatik. Konstruktionsübungen. Als Lektüre Lebensbilder

griechischer und römischer Helden nach dem Übungsbuch von Ostermann. Bei der Lektüre wurden wichtige lateinische Phrasen gelernt.

Französisch. 4 St. Einübung der Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung von avoir und être und der 1. regelmäßigen Konjugation. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen. Bildung des Umstandsworts, Zahlwörter, Relativ, Fragepronomen, persönl. Pronomen.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde. 2 St. Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches.

Mathematik. 4 St. Rechnen: Dezimalbrüche mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendung im praktischen Rechnen. Schwierigere Dreifachaufgaben. Kaufmännisches Rechnen. Planimetrie: Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel, die Lehre von den Winkeln und Dreiecken. Dreieckskonstruktionen.

Naturgeschichte. 2 St. Gliederfüßer mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen. 2 Std. Schwierigere Blattformen und Schmetterlinge, ebenso Fliesen. Stoffmuster und Gitterwerke. Zeichnen aus dem Gedächtnis wie in V.

Singen. 2 St. Die enharmonische Verwechslung. Die Molltonleiter. Eingehenderes über Rhythmus, Tempo und Dynamik. Im Chorgefang, zu dem auch V und VI herangezogen wird, werden patriotische Lieder, Volkslieder, Choräle und Motetten geübt.

Quinta.

Religion s. Quarta.

Deutsch. 4 Std. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Die Hauptregeln über die Zeichensetzung. Mehrmals in der Woche kurze schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung, selten im Nacherzählen. Durchschnittlich 2 größere Diktate im Vierteljahr. Lesen von Gedichten und Prosastrücken (Naturbeschreibungen, Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte). Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre. Übersetzen zusammenhängender Stücke aus dem Übungsbuch, häufig kurze schriftliche Übungen. Einübung des a. c. i. und der Partizipialkonstruktionen.

Erdkunde. 2 St. Lehrbuch Fischer-Geistbeck. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Aufgaben aus der Regeldetri.

Naturkunde. 2 St. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Familien. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen, Schaden. Knochenbau des Menschen.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen und Malen von Blättern und Schmetterlingen; auch leichtere Fliesen dienen als Objekte. Aus dem Gedächtnis werden einfache flächenhafte Geräte und Gegenstände auf der Wandtafel gezeichnet.

Schreiben. 2 St. Wie in Sexta, doch wird hier neben schöner Form auch auf Geläufigkeit gesehen.

Singen. 2 St. Entwicklung der G- und F-Leiter; die Zeichen für die Erhöhung, Erniedrigung und Auflösung werden eingeübt. Übungen im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören mittels des sogenannten Diktats. Entwicklung der übrigen Durleitern. Leitereigene und leiterfremde Töne. Die Notenwerte bis zur Zweiunddreißigstelnote und die entsprechenden Pausen. Triolen. Seltene Taktarten. Die kleine und die große Terz. Die chromatische Tonleiter. Einführung in die Zweistimmigkeit.

Sexta.

Religion. 3 St.

a. evang. Biblische Geschichten des A. T. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung einiger Bibelsprüche. Einprägung von 4 Kirchenliedern und Psalm 23.

b. kathol. Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Bibl. Geschichte: Auswahl aus den Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Die notwendigen Gebete; Anleitung, der hl. Messe beizuwohnen. Beichtunterricht.

Deutsch. 4 St. + 1 St. Geschichteserzählung. — Grammatik: Redeteile, Deklination, Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in zwei bis drei wöchentlichen Diktaten und täglichen kurzen Übungen. Lektüre: Märchen, Fabeln, Erzählungen, Sagen, geschichtl. Lebensbilder, Bilder aus dem Natur- und Menschenleben und aus der Erdkunde. Mündliches und gelegentlich schriftliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Geschichteserzählungen aus der vaterländischen, besonders aus der neuen preussisch-deutschen Geschichte.

Latein. 8 St. Nach Ostermann die 5 Deklinationen, die Adjektiva, Komparationen, Pronomina, das Hilfszeitwort esse, die Zahlwörter, Präpositionen und die 4 Konjugationen.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit Europa. Übersicht über die Erdteile. Der Gebrauch eines Lehrbuches ist ausgeflohen.

Rechnen. 4 St. Die Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturgeschichte. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift unter Zugrundelegung des preussischen Normalalphabetes. Die Buchstaben werden nach ihren charakteristischen Schriftzügen zu Gruppen geordnet und fleißig geübt. Das nächste Ziel ist hier neben der schönen Form der einzelnen Buchstaben die Gleichmäßigkeit und Gefälligkeit der Schrift.

Singen. 2 Std. Einführung in das Singen nach Noten mittels der Fichtnerschen Methode. Einführung in die Notenschrift. G-Schlüssel und Notennamen. Die Notenwerte bis zur Achtelnote und die entsprechenden Pausen. Der Takt und die gebräuchlichsten Taktarten. Voll- und Auftakt. Zähl- und Taktierübungen, Bindebogen, Wiederholungszeichen, Schlußstrich, Fermate. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen und Tempovorschriften. Aufbau der Durtonleiter, Tetrachord, ganze und halbe Stufen. Die Intervalle der Durleiter, der tonische Dreiklang mit feinen Umkehrungen und Umstellungen. Die Dreiklänge der Quart und Quint. Im Zusammenhang mit dem theoretischen Unterricht Übungen zur Erzielung richtiger Aussprache, Tonbildung und Atmung. — Singen von Liedern und zeitweise auch Chorälen auf Grund der fortfortschreitenden gefanglichen Kenntnisse und Fertigkeiten und unter gebührender Berücksichtigung des Textes. Leichte Tonfolgen und Akkorde werden seitens des Lehrers vorgelieft und von den Schülern ins Heft geschrieben.

4. Aufgaben für die Abschlußprüfung.

Michaelis 1911.

Deutscher Aufsatz: Margarete von Babenberg und Kunigunde von Mafovien, ein Vergleich. (Nach Grillparzers Drama „König Ottokars Glück und Ende“.)

Mathematik: Gymnasialabteilung.

1. Zu einem Dreieck ein kongruentes zu zeichnen unter Benützung der Stücke $a + b$, $\alpha - \beta$, h_a .
2. Zu einem Dreieck ein kongruentes zu zeichnen unter Benützung des Verhältnisses $c : h_c$ und der Stücke h_a und β .
3. Für welchen Wert von x nimmt die Funktion $\sqrt{x-3}$ denselben Wert an wie die Funktion $5 - \sqrt{x+2}$? (Zeichnung und Rechnung).

Realabteilung.

No. 1 und 3 wie oben.

2. Es sollen die Funktionen $\sin \alpha$, $\cos \alpha$, $\operatorname{tg} \alpha$ und $\operatorname{ctg} \alpha$ für $\alpha = 30^\circ$ und $\alpha = 45^\circ$ berechnet werden.

Ostern 1912.

Deutscher Aufsatz: Tu ne cede malis, sed contra audentior ito (Verg. Aen. VI 95) — ein Wahlpruch Friedrichs des Großen!

Mathematik: Gymnasialabteilung.

1. Die quadratische Gleichung $ax^2 + bx + c = 0$ hat die Lösung $x = \frac{1}{2a}(-b + \sqrt{b^2 - 4ac})$. Wie groß ist diese Wurzel, wenn $a = 12,143$, $b = 212,34$, $c = 6,245$ ist? (logarithmisch zu berechnen).
2. In ein gleichseitiges Dreieck ist ein Kreis einbeschrieben. Es soll die Figur berechnet werden, die von 2 Dreiecksseiten und dem zwischen ihnen liegenden kleineren Kreisbogen begrenzt wird.
3. Zu einem Dreieck ein kongruentes zu zeichnen unter Benützung der Stücke h , w , $p - q$.

4. Für welchen Wert von x nimmt die Funktion $\frac{5x-7}{9} + \frac{14}{2x-3}$ denselben Wert an wie die Funktion $x-1$? Die dabei entstehende quadratische Funktion soll auf die Nullnormalform gebracht, diskutiert und graphisch dargestellt werden. Wie ergeben sich aus der Zeichnung die beiden Wurzeln der Gleichung?

Realabteilung.

Nr. 2, 3, 4 wie oben. Anstatt 1 folgende Aufgabe:

Eine cylindrische Eifenstange ($s = 7,5$) von 7,2 cm Durchmesser hat an einem Ende eine kegelförmige Spitze. Die Länge des cylindrischen Teiles ist $a = 82,3$ cm, die Seitenlinie der Spitze $b = 9,8$ cm. Wie schwer ist die Stange?

Englisch: „London and Great Britain“. (Composition.)

5. Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 119, im Winter 114 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses.	2	2
aus anderen Gründen	—	—

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 28, im Winter 26, zur größten im Sommer 47, im Winter 46. Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 9 Stunden angelegt; ihn erteilten in der I. Abteilung (U II, O III) im Sommer Oberlehrer Dierfeld, im Winter Dr. Deichsel, in der 2. und 3. Abteilung (U III, IV und V-VI) während des ganzen Schuljahres Dr. Herford.

Eine eigene Turnhalle besitzt die Anstalt nicht; geturnt wird in der Turnhalle des Königl. Lehrerfeminars, die etwa 4 Minuten vom Progymnasium entfernt liegt, doch werden turnerische Übungen bei günstigem Wetter auch im Freien auf dem Schulhof ausgeführt. Eine von den drei Turnstunden in der Woche wird regelmäßig den Turnspielen gewidmet. Außerdem wurden im Sommer wiederholt an den freien Nachmittagen unter der Leitung des Direktors und anderer Herren des Kollegiums Jugendspiele betrieben und Wanderungen unternommen, an denen sämtliche in der Stadt wohnhaften Schüler teilnahmen. Ganz besonders hat sich Herr Dr. Herford, der bereits von uns geschieden ist, um die körperliche Ausbildung unserer Schüler bemüht und verdient gemacht. Turnmärsche, Ausflüge auf dem Rad, Kriegsübungen mit eigens dazu ausgebildeten Radfahrerabteilungen, Schwimmen, Rodeln unter feiner fachkundigen und geschickten Leitung machten die Schüler körperlich frisch und gewandt und weckten und nährten fröhlichen Sinn und Kameradschaft unter ihnen. Wenn im Sommer infolge der lang anhaltenden ungewöhnlichen Hitze die Vormittage zum großen Teil frei von Unterricht waren, so benutzte Herr Dr. Herford diese freie Zeit regelmäßig dazu, um unseren Schülern Schwimmunterricht zu erteilen. Ihm ist es zu verdanken, daß die Zahl der Freischwimmer in diesem Sommer auf 39 (33 Procent der Schüler) gestiegen ist (IIb 11, IIIa 12, IIIb 4, IV 5, V 4, VI 3). Von diesen Freischwimmern schwammen 9 länger als $\frac{1}{2}$ Stunde (IIb 2, IIIb 3, IV 3, VI 1). So ist die Anstalt Herrn Dr. Herford für seine unermüdlichen und erfolgreichen Bemühungen um die körperliche Ausbildung der Schüler und um die Pflege eines

gefunden und frischen Sinnes unter ihnen zu besonderem Dank verpflichtet — umsomehr, als er diese sportlichen Veranstaltungen völlig freiwillig aus eigener Initiative und unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit unternahm.

6. Die eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfächer	Bezeichnung der Bücher	Klasse	
Religion evangl.	Schäfer und Krebs, Bibl. Lesebuch für den Schulgebrauch, Kesselring'sche Hofbuchhandlung Frankfurt a. M.	VI - II	
	Marx und Tenter, Hilfsbuch für ev. Religionsunterricht an höh. Schulen, Teil 1 Teil 2 Lernstoff für den evang. Religionsunterricht in den Schulen Westpreußens, Kafemann, Danzig	VI - IV U III - II	
kath.	Deharbe, Großer Katechismus, Pustel, Regensburg	U III - II	
	Diözesan-Katechismus, Pielgrzym, Pelplin	VI - IV	
	Schuster, Biblische Geschichte Mey, „ „ „ „ Raufhen, Apologetik } Herder, Freiburg	IV - II VI - V	
	„ Kirchengeschichte } Peter Hanstein, Bonn	U II O III	
jüd.	Urtext des Alten Testaments, J. Kauffmann, Frankfurt a. M.	U III - II	
	Sondheimer, Geschichte, Religionsunterricht, M. Schauenberg, Lahr Stern, Biblische Geschichte, J. Kauffmann, Frankfurt a. M.	U III - II VI - IV	
Deutsch	Liermann und Papprits, Deutsches Lesebuch, Teil 1-6, Kesselring'sche Hofbuchhandlung Frankfurt a. M. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI - II VI - II	
Latein	Oftermann, Lateinisches Übungsbuch, Teil 1-4, Teubner, Leipzig Süpfle, Aufgaben zu Lateinischen Stilübungen, Winter, Heidelberg Ellendt-Seifert, Lateinische Grammatik, Weidmann, Berlin	VI - O III U II IV - II	
Griechisch	Wesener, Griechisches Elementarbuch, Teil 1 und 2, Teubner, Leipzig Franke-v. Bamberg, Griechische Formlehre } Julius Seifert-v. Bamberg, Hauptregeln zur griechischen Syntax } Springer, „ Übungsbuch zum Überl. ins Griech., Teil 2 } Berlin	U III - O III U III - II II	
Französisch	Ploeg-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. } „ Sprachlehre „ } F. A. Herbig, Berlin „ Übungsbuch „ }	VI - U III O III - II	
	Englisch	Gefenius-Regel, Englische Sprachlehre B. Unter- und Oberstufe, H. Gefenius, Halle	U III - II
	Geschichte	Bretschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, Halle, Waisenhaus	IV - II
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdkunde, R. Oldenbourg, Berlin, München	IV - II	
	Atlas: Debes Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen, H. Wagner und E. Debes, Leipzig	IV - II	
Mathematik	Kambly, Elementar-Math., Teil 2, Planimetrie, Ferd. Hirt, Breslau Bardey, Arithmetische Aufgaben, Teubner, Leipzig	IV - II U III - II	
	Fünfstellige Logarithmen, Velhagen und Klasing, Leipzig	II	
	Naturwissen- schaft	Bail, Einbändige Zoologie } „ „ Botanik } O. R. Reisland, Leipzig	VI - O III VI - U III
Physik und Chemie	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik und Chemie, Oldenbourg, Berlin	O III - II	
Singen	Günther und Nowack, Liederthaß für höhere Schulen, Teil III, Selbstverlag G. Nowack, Karlshorst bei Berlin	VI - II	
	Kothe, Gesanglehre, Goerlich Breslau Hoffmeister und Linnarz, Liedertrauß, Bd. 2, O. Goedel, Hannover	VI - II VI - V	
	Als Lexica werden empfohlen: Für Latein: Heinichen, Stowaßer, Georges, Menge. „ Griechisch: Benseler, Menge. „ Englisch: Touffaint-Langenscheidt, Notwörterbuch. „ Französisch: Touffaint-Langenscheidt, Notwörterbuch.		

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

März 1911. Dr. Herford, Dr. Deichfel und cand. Blome werden zur Ableitung des Probejahres dem Progymnasium überwiesen.

7. 4. 11. Minift.-Erlaß vom 30. 3. 11. Das von Prof. Dr. H. Wolf herausgegebene Buch „Angewandte Gefchichte. Eine Erziehung zum politifchen Denken und Wollen“ eignet fich nicht für Schülerbibliotheken.

Bezugnehmend auf diesen Erlaß des Herrn Minifters verweise ich auf die Bemerkung „unter Mitteilungen an die Eltern“ betr. Überwachung der Unterhaltungslektüre der Kinder.

26. 4. 11. Minift.-Erlaß vom 18. 4. 11. Anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Ihrer Majestät der hochfeligen Kaiferin Augusta am 30. September 1911 ift in der Schule in geeigneter Weife der Verewigten zu gedenken.

26. 5. 11. Der durch Allerhöchften Erlaß vom 6. Mai 1911 dieses Jahres als Direktor an die dortige Anftalt berufene Prof. Dr. Kraus aus Zoppot wird am 8. Juni d. J. 11 Uhr vormittags durch Herrn Provinzial-Schulrat Kahle in fein neues Amt eingeführt werden.

24. 5. 11. Auf die eigene öffentliche Lebensversicherungsanftalt Westpreußen, die die Provinz Westpreußen einzurichten befhloffen hat, wird empfehend aufmerkſam gemacht.

24. 6. 11. cand. prob. Blome wird zur Fortfegung des Probejahres dem Königlichen Gymnasium zu Straßburg Wpr. überwiesen.

26. 7. 11. Dem Oberlehrer Domke ift unter dem 19. 7. der Charakter als Professor verliehen.

2. 8. 11. Oberlehrer Hoffmann wird zum 1. 11. 11. an das Königliche Gymnasium in Neufadt verfezt.

13. 8. 11. Mittels Allerhöchften Erlasses vom 31. 7. 11 ift Herrn Professor Domke der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

2. 9. 11. Cand. sem. Richter aus Pr. Stargard wird die Vertretung eines erkrankten Oberlehrers übertragen.

15. 9. 11. Cand. sem. Möllhaufen aus Pr. Stargard wird zur Ableitung des Probejahres der Anftalt überwiesen.

6. 9. 11. Minift.-Erlaß vom 22. 8. 11. Die Dauer der Unterrichtsstunde wird auf 45 Minuten festgefekt. Nach jeder Lehrstunde muß eine ausreichende, nach je 2 Lektionen eine größere Pause eintreten, durchschnittlich ift auf jede Lektion 10 Minuten Pause zu rechnen. Auch können 6 Lektionen auf den Vormittag gelegt werden, wenn anzunehmen ift, daß die Eltern der beteiligten Schüler in ihrer überwiegenden Zahl keinen Widerspruch erheben werden.

Hierzu ſiehe die Bemerkungen unter „Mitteilung an die Eltern“ — Schule und Elternhaus!

24. 10. 11. Minift.-Erlaß vom 21. 10. 11. Die fogen. Extemporalien ſind in größeren Zeitabſchnitten, etwa alle 4 bis 6 Wochen anzufertigen. Der Termin für diese Arbeiten darf nicht vorher angekündigt werden.

24. 10. 11. Die Morgenandacht ift außerhalb der für die erste Lehrstunde festgefekten Zeit zu legen.

6. 11. 11. Minift.-Erlaß vom 22. 8. 11. Der Herr Minifter gibt einen Aufruf des Direktors des Zeughaufes Dr. von Ubifch zur Sammlung von Briefen, Tagebüchern, Schriftstücken aus Kriegszeiten bekannt. In diesem Aufruf heißt es unter anderm:

Allen, die den Krieg von 1870/71 miterleben durften, wird es das Unvergeßliche ſein, wie ſtark und konzentriert damals die Stimmung unferes Volkes war — die ganze Volksmaffe durchdrungen von der furchtbaren Gefahr und den jedermann deutlich erkennbaren Notwendigkeiten und Zielen. Wie ſich das Volk unter erhöhten Pulsſchlägen damals ſpontan vertraulich geäußert hat, das muß das Tiefste und Beste unferer Volksseele gewesen ſein, weil es unter fo gewaltigem Ernste ausgeprochen wurde, während die Herzen heiß ſchlügen, alle Erlebnisse viel stärker aufgenommen wurden und das Gefühlsleben in unferm ſonſt nicht gerade leicht beweglichen Volke den berechnenden Verſtand ganz überwog. Wo die durch Temperament und harte Berufsarbeit für gewöhnlich ganz zurückgedrängte Mitteilungsluft und Mitteilungsfähigkeit plötzlich frei wird und nun ungehemmt zum Ausdruck kommt, wo plötzlich andere und heißere Sorgen ein Volk ergriffen haben als die Sorge und Bitte um das tägliche Brot, da ſchreibt ein Volk ſeine Annalen. — Liegt ſomit in den Briefen und

Tagebüchern aus Kriegszeiten ein großer Schatz, so soll dringend gemahnt werden, diesen fleunigt zu heben. Ihrer Natur nach sind diese Dinge täglich und stündlich so sehr gefährdet! Die Mitlebenden von damals werden nach den eigenen Erfahrungen ahnen, wie viel schon verloren sein mag. Breite Schichten des Volkes werden indes noch vieles bewahrt haben. Was so erhalten blieb, muß an bestimmten Stellen gesammelt werden. Daß jeder einzelne das Seinige dazu tun würde, dessen vertrauen wir unserm Volke. Es ist eine schöne große Sache, die auch das gesunde Empfinden im Volke stärken kann. —

Auf die durch obigen Aufruf gegebene Anregung hin spreche ich die herzliche Bitte aus, mir oder einem Herrn des Kollegiums Mitteilung von einem etwaigen Besiz derartiger im Felde oder in der Heimat geschriebener Schriftstücke aus Kriegszeiten zu machen, damit eventl. eine beglaubigte Abchrift von denselben genommen werden kann.

9. 11. 11. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Petonke in Straßburg wird zum 1. April 1912 als Oberlehrer am Königlichen Progymnasium zu Berent angestellt.

12. 11. 11. Ferienordnung f. Mitteilungen an die Eltern.

23. 11. 11. Bei der nächsten Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist des zweihundertjährigen Geburtstages Friedrichs des Großen in würdiger Feier besonders zu gedenken.

28. 11. 11. Minist.-Erlaß vom 6. 11. 11. In den Turnunterricht sind Übungen zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener oder Ersticker unter Mitwirkung eines Arztes einzufügen; an Orten, in denen Schwimmunterricht erteilt wird, sind auch Übungen im Erretten Ertrinkender vorzunehmen.

2. 1. 12. Cand. sem. Joks aus Danzig wird zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers der Anstalt überwiesen.

23. 1. 12. Minist.-Erlaß vom 22. 1. 12. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind anlässlich des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen die öffentlichen Gebäude der Monarchie zu beflaggen.

30. 1. 12. Cand. sem. Steckel aus Dt. Eylau wird zur Ableitung des Probejahres der Anstalt überwiesen.

31. 1. 12. Cand. sem. Majewski aus Marienwerder übernimmt vom 4. März ab die Verwaltung einer Lehrerstelle am Progymnasium.

4. 2. 12. Oberlehrer Czekalla wird an das Königliche Gymnasium in Konig versetzt.

23. 2. 12. Die Schüler der Klassen UII—I sind darauf hinzuweisen, daß für die Einstellung als Einjährig-Freiwillige in die Truppenteile der Besiz der für ein ganzes Jahr erforderlichen Mittel Voraussetzung ist, und daß diejenigen, welche dieser Bedingung beim Dienstantritt nicht entsprechen, auf die Zubilligung der Vergünstigung des § 94, 12 W.-O. (Aufnahme in die Verpflegung usw. des Truppenteils) keinesfalls zu rechnen haben. Die Einjährig-Freiwilligen, deren Mittellosigkeit sich nach Einstellung in die Truppenteile herausstellt, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Überführung in die Reihe der mehrjährig Dienenden aus erwähntem Grunde erfolgen muß.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das verfloffene Schuljahr dauerte vom 20. April 1911 bis zum 30. März 1912. Länger anhaltende Erkrankungen unter den Mitgliedern des Lehrerkollegiums sowie mehrfache Veränderungen im Lehrkörper machten wiederholt durchgreifende Verschiebungen in der Unterrichtsverteilung notwendig und führten infolgedessen störende Unruhe im Dienstbetriebe herbei; in manchen Unterrichtsgegenständen sind die Schüler im Laufe des Jahres von vier verschiedenen Herren unterrichtet worden.

Vom Beginn des Schuljahres bis zum 8. Juni war die Stelle des Direktors unbesetzt. Bald nach Übernahme des Direktors mußte der Unterzeichnete wegen Teilnahme an der Direktorenkonferenz in Thorn vertreten werden. Im Anschluß an die Sommerferien hatte Herr Professor Domke einen Erholungsurlaub von 14 Tagen erhalten, da er infolge der Arbeitslast, die die Verwaltung der Direktorstelle 5 Monate hindurch mit sich brachte, eine längere Ausspannung und Erholung benötigte. Am 29. August erkrankte Herr Oberlehrer Hoffmann und mußte bis zum Schluß des Sommerhalbjahres zunächst durch das Kollegium, vom 13. September ab durch Herrn cand. sem.

Richter aus Pr. Stargard vertreten werden. Vom 21. November bis Ende Februar hielt eine langwierige Zellgewebeentzündung Herrn Prof. Domke ganz bzw. teilweise dem Unterrichte fern; in den sprachlichen Fächern wurde er zunächst durch die Herren des Kollegiums, vom 4. Januar ab durch Herrn cand. sem. Joks aus Danzig vertreten, während die Religionstunden bis Weihnachten in häftlichen Klaffen, nach Weihnachten in U II und VI Herr Pfarrer Harder freundlichst übernahm, dem ich auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit, uns zu helfen, im Namen der Anstalt herzlichsten Dank sage. — Besonders störend war das Auscheiden von 3 Mitgliedern des Kollegiums 4 Wochen vor Schluß des Schuljahres infolge Einberufung zu einer militärischen Übung; zu ihrer Vertretung wurden die Herren cand. sem. Majewski aus Marienwerder und cand. sem. Steckel aus Dt. Eylau der Anstalt überwiesen. Im ganzen Schuljahr waren nur 45 Tage frei von Vertretung.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von einer leicht auftretenden Masern-epidemie, gut.

Zum Beginn des Winterhalbjahres wurde Herr Oberlehrer Hoffmann an das Königliche Gymnasium zu Neustadt Wpr. versetzt. Gegen Ende des Schuljahres schieden die Herren Dr. Herford und Dr. Deichfel aus dem Kollegium, um nach Abolvierung einer militärischen Übung in städtischen Schuldienst überzutreten. Dr. Herford ist an die Städtische Oberrealschule zu Elbing, Dr. Deichfel an eine gleiche Anstalt nach Wilhelmshaven berufen worden. Auch scheidet zu Beginn des neuen Schuljahres Herr Oberlehrer Czekalla von uns, um umfangreichere Pflichten in einem größeren Wirkungskreis am Königlichen Gymnasium zu Königs zu übernehmen. Allen diesen Herren sei auch an dieser Stelle für ihre treue und erfolgreiche Mitarbeit im Namen der Anstalt herzlich gedankt.

Am 8. Juni vorigen Jahres wurde der Unterzeichnete durch Herrn Provinzialschulrat Kahle in sein Amt feierlich eingeführt. Zu dieser Einführungsfeier waren die Vertreter der Behörden, die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt zahlreich erschienen. Der Provinzialschulrat gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Direktors und überreichte dann die Befallungsurkunde dem neu eintretenden Direktor. Dieser legte seiner Antrittsrede die Worte Goethes zu Grunde:

„Vom Vater hab' ich die Statur,
des Lebens ernstes Führen,
Von Mütterchen die froh' Natur
und Luft zum Fabulieren“

und erbat das Vertrauen und die Mitarbeit des Kollegiums und der Eltern, um die Schüler an des Lebens ernstes Führen zu gewöhnen und einen gefunden Frohsinn unter ihnen zu pflegen.

Im Namen des Lehrerkollegiums sprach Herr Professor Domke herzliche Begrüßungsworte. —

Am 7. November besichtigte im Auftrage des Ministers Herr Oberlehrer Dr. Türmer von der Landesturnanstalt in Spandau in Gegenwart des Herrn Provinzialschulrat Kahle den Turnunterricht häftlicher Turnabteilungen und gab bei dieser Gelegenheit uns allen eine Fülle von Anregungen.

Am 7. und 8. November unterzog Herr Prov.-Schulrat Kahle die Anstalt einer eingehenden Revision und wohnte dem Unterricht häftlicher Mitglieder des Kollegiums bei, denen er in einer Schlußkonferenz seine Beobachtungen und Eindrücke mitteilte.

Zur Feier des Sedantages unternahmen die vier oberen Klassen einen Ausflug nach Pr. Stargard, um dort, von einer gütigen Erlaubnis des Herrn Direktor Eins Gebrauch machend, den Wettspielen der Schüler zuzusehen und mannigfache Anregung und Belehrung in dieser sportlichen Betätigung zu empfangen. Die beiden unteren Klassen feierten den freien Tag durch eine Wanderung nach dem Turmberg.

Am 30. September gedachte der Direktor in der Schlußandacht der Kaiserin Augusta aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr ihres Geburtstages.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät fand am 27. Januar vormittags 10 Uhr ein Festakt in der Aula statt. Die Ansprache hielt der Direktor. Im Mittelpunkt der Feier stand die Erinnerung an Friedrich den Großen. Die im Auftrage Seiner Majestät vom Herrn Minister überwiesene Prämie — ein Marinealbum — erhielt auf Grund einstimmigen Konferenzbeschlusses der Untersekundaner Hermann Trüstedt. Zehn kleinere Schriften: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“, denkwürdige Worte des Königs mit kurzer Erzählung seiner Taten von Reinhold Koser, die gleichfalls vom Herrn Minister der Anstalt geschenkt waren mit der Bestimmung, sie an würdige

Schüler zu verteilen, wurden folgenden Schülern zuerkannt: Hurtig, Venohr (O III), Ludwig Michaelis, Hohenfein, Horn (U III), Dickert, Glock, Landowski (IV), Ascher, Temp (V).

Abflußprüfungen wurden am 14. September 1911 und am 25. März 1912 abgehalten; bei der ersten befianden 3, bei der zweiten 10 Schüler die Prüfung.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Am 1. Februar 1911	13	17	16	20	21	20	107
Am Anfang des Sommerhalbjahres	16	15	18	23	17	30	119
Am Anfang des Winterhalbjahres	13	18	17	20	19	27	114
Am 1. Februar 1912	13	18	17	20	19	27	114
Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	17,1	16,6	14,8	13,7	12,2	11,1	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangel.	kathol.	Difflidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schultort	von auferhalb
Am Anfang des Sommerhalbjahres	57	52	—	10	119	—	—	76	43
Am Anfang des Winterhalbjahres	55	50	—	9	114	—	—	70	44
Am 1. Februar 1912	55	50	—	9	114	—	—	70	44

3. Das Zeugnis für die Obersekunda erhielten:

a. Michaelis 1911:

Nr.	N a m e	Geburts- tag	Kon- fes- sion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufent- halts		Angabe betr. weiteren Lebens- ganges
						auf der Anstalt	in Unter- sekunda	
152	Josef Kreft	9. Sept. 1891	kath.	Skorichewo Kr. Karthaus	Besitzer in Skorichewo	7 1/2	1 1/2	befucht das Lehrer- feminar.
153	Hans Rättke	30. März 1894	ev.	Grünthal Kr. Berent	Kgl. Förster in Debrino Kr. Berent	7 1/2	1 1/2	Forftfach.
154	Alexander v. Wysocki	21. Febr. 1893	kath.	Squirawen Kr. Berent	Besitzer in Berent	7 1/2	1 1/2	befucht das Gymnasium in Frankfurt a. O.

b. Ostern 1912:

155	Helmut Boehlke	7. Febr. 1893	ev.	Lubahn Kr. Berent	Gutsbesitzer in Lubahn	8	1	Forftfach.
156	Günther Harder*	30. März 1895	ev.	Berent	Pfarrer in Berent	8	1	O II.
157	Edmund Jonas	29. März 1893	kath.	Berent	† Schneider- meister in Berent	9	2	Droguift.
158	Martin Kaminski	12. Novbr. 1894	kath.	Kielpin Kr. Löbau	Lehrer in Kielpin	3	1	O II.
159	Hermann Kneib	16. Dezbr. 1891	ev.	Sykorfchin Kr. Karthaus	Domänen- pächter in Sykorfchin	10	2	Landwirt
160	Erwin Paschke	7. April 1896	ev.	Berent	Bäckermeister in Berent	7	1	O II.
161	Werner Raykowski	2. Sept. 1894	ev.	Neuftadt Wpr.	Kaufmann in Berent	7	1	O II.
162	Erich Schlack	4. Sept. 1895	ev.	Zoppot	Postschaffner in Berent	7	1	O II.
163	Walter Steege*	13. Mai 1896	ev.	Alt Barkofchin Kr. Berent	Hofbesitzer in Alt Barkofchin	6	1	O II.
164	Hermann Trüstedt*	9. Juli 1897	ev.	Berent	Landrat in Berent	6	1	O II.

* wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Von Frau Direktor Neermann wurden der Anstalt eine Anzahl Bücher geschenkt, die teils der Lehrer-, teils der Pauperbibliothek überwiesen wurden. Für die freundliche Spende sage ich im Namen der Anstalt verbindlichsten Dank.

Der Verlag von George Westermann hat einen Schulatlas für höhere Schulen von Dierke 48. Auflage 1911, freundlichst geschenkt.

Schülerbibliothek. Für die Schülerbibliothek wurden von den Sextanern gestiftet: Kerich, „Kaiser Wilhelm II“. Schäfer, „Auf fremder Erde“. Barth, „Die Winternacht“. Bonus, „Isländerbuch“. Zimmermann, „Robinson Crusoe“. Andersen, „Ausgewählte Märchen“. Togowitz, „Graf Radetzky“. Reimick, „Märchen und Lieder für die Jugend“. Vols, „Tierbilder und Jagd- szenen in Wort und Bild“. — Diese Gaben, die die Sextaner gemeinsam aus ihrer Kasse gestiftet haben, legen Zeugnis ab von einem erfreulichen und gefunden Corpsgeist, der in der Klasse herrscht.

Physik. Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden notwendige Ergänzungen, besonders für den Chemieunterricht, gemacht. Außerdem hat der Herr Minister für die physikalischen Schülerübungen 200 *M* bewilligt. Es wurden dafür Apparate für Schülerversuche aus der Mechanik der festen Körper und der Wärmelehre angeschafft.

Naturwissenschaften. Angeschafft wurden aus den etatsmäßigen Mitteln: 1 Hummelbiologie, 1 Totengräberbiologie, 1 Sammlung von Moosen, 1 Sammlung von Vorbereitungsarten der Früchte, 1 Oberschenkelknochen aufgeschnitten, 2 Tafeln „Gartenpolizei“.

Geschenkt wurden vom Quintaner Gehmann 1 Hirschstange, vom Quintaner Huß mehrere Rehgehörne, vom Untersekundaner Böhlke eine Elchstange und eine Kreuzotter. Auch diesen Schülern sage ich für ihre freundlichen Spenden herzlichen Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Die Schule hat zur Zeit leider keine andern Unterstützungen zu verleihen als die etatsmäßigen Freistellen. Über diese verweise ich auf die Bemerkungen Seite 23 unter „Mitteilungen an die Eltern“. Bei Gelegenheit der Feier des 25jährigen Bestehens des Progymnasiums ist durch eine Sammlung ein Stipendienfond gegründet worden. Dieser Fond ist durch die Zinsen auf 581,35 *M* angewachsen und bei der hiesigen Kreisparkasse angelegt.

Aus der Schulbücherammlung — der sogenannten Pauperbibliothek — können in beschränktem Maße unbemittelte Schüler gegen eine Leihgebühr von 10 *S* pro Buch und Jahr Schulbücher geliehen erhalten.

Aus dem Fond zur Gewährung von Stipendien für Schüler deutscher Herkunft auf höheren Lehranstalten bezog ein Schüler ein Stipendium von 250 *M*.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Schule und Elternhaus. Der Direktor ist in allen Schulangelegenheiten an Schultagen außer Sonnabend von 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ in seinem Amtszimmer im Gymnasialgebäude zu sprechen, in der Ferienzeit nur nach vorheriger Vereinbarung.

Es wird dringend gebeten, von der hier in vielen Kreisen herrschenden Scheu, mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen, sich frei zu machen. Solche Besuche zwecks Rücksprache über einen Schüler als Störung anzusehen und darum zu unterlassen, ist eine durchaus ungerichtfertige Auffassung. Es ist dem Direktor durchaus erwünscht, und zur gedeihlichen Förderung des Erziehungswerkes tut es dringend not, daß Schule und Elternhaus enge Fühlung unterhalten und vertrauensvolle Aussprache pflegen.

Ebenso wie der Direktor sind auch die Herren des Kollegiums, insbesondere die Herren Ordinarien, deren Sprechzeit durch die Schüler zu erfahren ist, gern bereit, dem Elternhaus mit Rat und Auskunft zur Seite zu stehen.

Wir haben Grund, den Eltern bzw. ihren Stellvertretern dringend ans Herz zu legen, den Umgang ihrer Kinder und die Beschäftigung derselben während der schulfreien Zeit zu überwachen. Der sogenannte Kurzstundenplan, der jetzt den Unterricht auf den Vormittag konzentriert und den Schülern viel freie Zeit läßt, kann nur dann von Segen sein, wenn diese freie Zeit in verständiger Weise ausgenutzt wird. Dieser Kurzstundenplan legt mithin mehr als bisher den Eltern die ernste Verpflichtung auf, dafür zu sorgen, daß die freie Zeit je nach der besonderen Neigung und Begabung des Schülers der geistigen Betätigung und einem vernünftigen körperlichen Sport in angemessener Verteilung gewidmet wird. Insbesondere ist ein müßiges Herumstehen in der Haustüre oder auf dem Markte, wie es vielfach beobachtet wird, zu verbieten.

Ebenso haben wir Grund, ans Elternhaus die dringendste Bitte zu richten, auch die Teilnahme der Schüler an Luftbarkeiten außerhalb eines Familienkreises gewissenhaft zu überwachen und unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß eine solche Teilnahme nicht bis spät in die Nacht hinein ausgedehnt wird; sie verwirrt die unreifen Köpfe und beeinträchtigt die Arbeitsfrische und die geistige Aufnahmefähigkeit.

Die ernsteste Beachtung schließlich verdient die dauernde Beaufsichtigung der Unterhaltungslektüre der Kinder. Die Schule sorgt für gute Lektüre, die der anregenden Unterhaltung dient, die den Geist bildet und Herz und Gemüt veredelt. Wir sind gern erbötig, die Eltern in dieser Hinsicht mit unserm Rat zu unterstützen.

Schulgeld und Freistule. Das Schulgeld wird vierteljährlich im voraus erhoben, es beträgt jährlich 130 Mark, vierteljährlich 32,50 Mark. Der Tag der Schulgelderhebung wird den Schülern behufs Mitteilung an die Eltern bekannt gegeben. Zu Stundungen von Schulgeld ist die Schule nicht befugt, wohl aber darf sie in beschränktem Maße Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder zur Hälfte eintreten lassen. Voraussetzung für die Schulgeldbefreiung ist Bedürftigkeit und Würdigkeit des Schülers. Eine bloße Angabe des Vaters oder seines Stellvertreters, daß Bedürftigkeit vorliegt, genügt nicht, es muß vielmehr in überzeugender Weise — gegebenen Falls durch amtliche Beglaubigung — der Nachweis über tatsächlich vorhandene Bedürftigkeit geliefert werden. Im Interesse einer gerechten Verteilung der zur Verfügung stehenden Freistellen ist die Schule verpflichtet, Erkundigungen über die wirtschaftliche Lage des Antragstellers an maßgebender Stelle einzuholen. Es ergeht darum an die Eltern und ihre Stellvertreter die Bitte, nur im Falle besonderer Bedürftigkeit eine ganze oder halbe Freistelle zu erbitten. Die Bewilligung einer solchen erfolgt durch Konferenzbeschluß des gesamten Kollegiums und immer nur für ein halbes Jahr. Gesuche um Freistellen sind daher vor Ablauf des Winterhalbjahres und vor Ablauf des Sommerhalbjahres schriftlich einzureichen bzw. zu erneuern, und zwar unter der Adresse: „An die Direktion des Progymnasiums zu Berent“. — Schülern, die im Betragen zu Tadel Anlaß geben oder im Fleiß nachlassen, wird die Freischule entzogen. Neu eintretenden Schülern kann sie in der Regel erst nach einem Jahre zuerkannt werden, und auch dann nur bei ganz besonderer Würdigkeit und guten Leistungen. Ein Anspruch auf Schulgeldbefreiung für den Fall, daß mehrere Brüder die Anstalt

befuchen, steht niemand zu, es sei denn daß die obengenannten Voraussetzungen hinsichtlich der Bedürftigkeit und Würdigkeit zutreffen. —

Schulordnung. Von der Erkrankung eines Schülers ist dem Ordinarius sofort Anzeige zu machen. Beim Wiedereintritt in die Schule ist eine vom Vater oder seinem Stellvertreter unterschriebene und mit einem Datum versehene Bescheinigung vorzulegen, die Zeit und Dauer der Veräumnis genau angibt.

Urlaub bis zur Dauer eines Tages erteilt der Ordinarius. Im Anschluß an die Ferien jedoch kann Befreiung vom Schulbesuch, auch wenn es sich nur um einzelne Unterrichtsgegenstände handelt, nur aus ganz besonders zwingenden Gründen und unabwendbaren Umständen bewilligt werden; liegen solche vor, so ist schriftlich oder mündlich Urlaub bei der Direktion nachzufuchen. — Im verfloffenen Schuljahr mußten mehrfach Gesuche um Urlaub zwecks Teilnahme an Ausflügen oder Vergnügungen anderer Art abschlägig beschieden worden. Derartige unberechtigte Urlaubsgesuche weist auch in Zukunft die Schule von vorneherein stets zurück. Denn laxer Pflichtenauffassung, Zerplitterung der Interessen, Unlust zu geistiger Arbeit sind leicht die Folgen, wenn ihnen stattgegeben würde. Es ergeht darum an das Elternhaus die Bitte, nur dann mit einem Urlaubsge such an die Schule heranzutreten, wenn triftige oder zwingende Gründe ein solches rechtfertigen. Schulfestlichkeiten werden in Bezug auf Veräumnis und Urlaub den Lehrstunden gleichgestellt.

Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung weder wählen noch wechseln ohne vorherige Genehmigung des Direktors. Einheimische Schüler haben Wohnungswechsel ihrem Ordinarius zu melden. — Jeder Schüler, der Privatunterricht erteilen oder jüngere Schüler bei der Anfertigung der häuslichen Aufgaben beaufsichtigen oder anleiten will, hat die Genehmigung des Ordinarius und des Direktors nachzufuchen. Soll ein Schüler Privatunterricht in den Lehrgegenständen der Schule nehmen, so wird den Eltern dringend geraten, sich vorher mit dem Herrn Ordinarius in Einvernehmen zu setzen. Schüler, welche Privatunterricht in anderen Gegenständen erhalten, haben dem Herrn Ordinarius Mitteilung davon zu machen. Teilnahme am Tanzunterricht kann die Schule nur dann gestatten, wenn entsprechende Aufsicht von Seiten der Familie gewährleistet wird.

Aufnahme. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April 1912, um 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler für die Sexta findet jedoch schon am Sonnabend, den 30. März, von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr vormittags ab statt, für die übrigen Klassen am Dienstag, den 16. April 1912 von morgens 9 Uhr ab. Anmeldungen werden vorher erbeten. Vorzulegen ist der Geburts- und Taufschein, ein Impf- bzw. Wiederimpfzettel, das Abgangszeugnis für den Fall, daß der neu aufzunehmende Schüler bereits eine Lehranstalt besucht hat; mitzubringen ist liniertes Papier und Schreibmaterial. — Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; einige Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Verstöße gegen die Rechtschreibung niederzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Die Aufnahme in die Sexta darf in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. und nicht nach dem vollendeten 12. Lebensjahre erfolgen.

Sprechstunden des Direktors in der Schulzeit an allen Wochentagen außer Sonnabend 12 $\frac{1}{2}$ –1 $\frac{1}{2}$ Uhr. In den Ferien kann Rücksprache in Schulangelegenheiten nur nach vorheriger Vereinbarung erfolgen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13.

	Schluß	Beginn	Dauer
	des Unterrichts		
Ostern	Sonnabend, d. 30. März	Dienstag, d. 16. April.	16 Tage
Pfingsten	Donnerstag, d. 23. Mai	Donnerstag, d. 30. Mai	6 „
Sommerferien	Mittwoch, den 3. Juli	Mittwoch, d. 7. August	34 „
Herbstferien	Mittwoch, d. 2. Oktober	Dienstag, d. 15. Oktober	12 „
Weihnachten	Sonnabend, d. 21. Dezbr.	Freitag, d. 3. Jan. 1913.	12 „

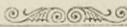
Schluß des nächsten Schuljahres Mittwoch, den 19. März 1913.

Prof. Dr. Krah,

Direktor.

30-1

03856

 
Buchdruckerei Eduard Schmidt,
Berent.
